
Gemeinsamer Bericht über die 48. Clavichordtage der DCS in Köln vom 22.–24. September 2023



◆ *Das Wetter meinte es gut mit den Clavichordtagen | Foto: DCS.*

von Dorothea Machnitzke, Volker Krüger und Alison Schlums

Um es am besten gleich zum Anfang zu verraten, für alle, die vom **22.–24. September 2023** nicht dabei sein konnten: das war ein wunderbares, würdiges Jubiläum zum 30. Jahrestag der DCS – ein ganz entspanntes Zusammentreffen in freundlicher Atmosphäre; große Freude bei den WeggefährtInnen der letzten 30 Jahre über das Wiedersehen und das alles bei überwältigender ‚Rundum-sorglos-Versorgung‘ während aller drei Tage mit ausgewählten kulinarischen Spezialitäten!

Die Veranstaltung fand in der Kartäuserkirche zu Köln statt, zudem standen auch Räumlichkeiten dieses ehemaligen Klosters zur Verfügung. Selbst der gepflegte Innenhof der Anlage wurde bei strahlendem Sonnenschein rege genutzt für Gespräche in den Pausen. Begrüßt wurden alle TeilnehmerInnen von der ersten Vorsitzenden **Suzana Mendes**. Ihre überaus herzliche Art und ihre sichtbare Freude darüber, dass so viele Mitglieder der DCS und Gäste gekommen waren, war höchst inspirierend und überstrahlte schließlich die gesamte gemeinsame Zeit. Schön, dass auch der langjährige frühere Präsident, **Lothar Bemann**, sich immer wieder auf den Weg macht und so auch diesmal als Ehrengast dabei war. Die Stimmung war prächtig. Hier und da war Wiedersehensfreude zu beobachten. Man hatte deutlich nicht mit so vielen Menschen gerechnet.

Zum **Eröffnungskonzert** wurden viele zusätzliche Stühle aufgestellt. Selbst auf Tischen saß das atemlos zuhörende Publikum – insgesamt ca. 80 Menschen. Für die weiteren Konzerte und Programmpunkte wurde ins Kirchenschiff umgezogen. Und so begann das erste Konzert mit **Reinhard Siegert** als Gast mit früherer Musik, gespielt auf zwei „Leipzig Nr. 10“-Kopien. Brillante Verzierungen zeichnen die Virtuosität und den guten Geschmack dieses Künstlers aus. Als Thema hatte Reinhard Siegert gewählt „*Ein Clavichord in jedem Haus – Musikkultur um 1700 zwischen Kirche, Unterricht und Vergnügen*“. Für uns, die Zuhörer, wurde es dann auch das reine Vergnügen, seinem Spiel zu lauschen. Gleich danach wurde zu einem geselligen Beisammensein geladen, wofür sich in den Räumlichkeiten wunderbar Platz bot. Wir wurden zudem, völlig unerwartet und letztlich in überwältigenderweise, von Anfang bis Ende mit Speisen und Getränken versorgt. Und das alles liebevoll selbst zubereitet. Niemand musste sich deshalb nach außerhalb bemühen, sodass viel wertvolle Zeit für Gespräche und Begegnungen erhalten blieb. Ein ganz, ganz großer Dank gebührt allen daran Beteiligten, sowohl den sichtbaren, als auch den unsichtbar gebliebenen. Herzlich DANKE!



◆ *Das Konzert mit Reinhard Siegert* | Foto: DCS

Der **2. Tag** begann mit der obligatorischen Mitgliederversammlung, die diesmal außerordentlich gut besucht war, was auf das große Interesse aller Mitglieder an der Arbeit der DCS hinweist. Einen sehr schönen Abschluss bildete ein kleines Konzert unserer Stipendiatin **Tatjana Vorobjova** auf einem Clavichord nach J. H. Silbermann von **Sander Ruys**, das die Überleitung bildete zu der anschließenden Instrumentenpräsentation und -ausstellung in der Kapelle. Die von den InstrumentenbauerInnen mitgebrachten, ausgestellten Instrumente konnten hier in ansprechendem Rahmen vorgestellt werden, sodass man zu jeder Zeit, in aller Ruhe, fernab jeder Geräuschkulisse und jeglichem Stimmengewirr ausprobieren bzw. musizieren konnte. Und welcher Schatz wurde uns da wieder präsentiert! Auch diesmal war vom kleinsten, einchörigen Clavichord mit kurzer Oktave bis zum großen fünfkotavigen Instrument wieder alles dabei. Sogar ein von **Suzana Mendes** selbst gebautes Clavichord gab es zu bestaunen. Bei der Vorführung der ausgestellten Instrumente setzte sich **Sander Ruys** gleich selbst an ein von ihm gebautes Instrument. Weiterhin spielte uns z.B. **Valentina Villaseñor**, wie von ihr gewohnt, sehr gekonnte Improvisationen.



◆ *Sander Ruys bei der Instrumentenpräsentation* | Foto: DCS

Der folgende Vortrag von Musik- und Neurowissenschaftler Prof. **Dr. Stephan Kölsch** über „*Lautstärke und Wahrnehmung – die heilenden Effekte von Musik*“ machte neugierig, war es doch besonders für uns MusikliebhaberInnen ein interessantes Thema. Die Zeit für Fragen an den Referenten wurde im Anschluss gut genutzt. Auch bot sich bis zum Ende der Clavichordtage Gelegenheit für ein Gespräch mit ihm, weil er weiterhin unter den Gästen blieb.

Am **Samstagabend** dann das Geburtstagskonzert „*30 Jahre DCS*“. Kurz davor wurde zum Sektempfang geladen. Dieses Konzert war eine gelungene Überraschung und zweifellos der Höhepunkt der Clavichordtage. Eine bunte Mischung aus klassischen und mutig neuzeitlichen Stücken sowie grenzenloser Spielfreude führten zu nicht enden wollendem Beifall. Gespielt wurde auf einem Nachbau von Clavichord Leipzig Nr. 10 von **Burkhard Zander** und dem Clavichord nach J. H. Silbermann von **Sander Ruys**. **Benjamin Alard**, **Anne Galowich**, **Gerald Hambitzer**, **Marcia Hadjimarkos**, **Michael Führer**, **Valentina Villaseñor**, **Jean Kleeb**, **Esther Kim** und **Suzana Mendes** hatten sich angekündigt, und jede/r brachte dazu, sehr individuell, sein bzw. ihr Lieblingsstück mit. Welch schöne Idee! Und welche wunderbare, vielseitige musikalische – sinnbildlich bunte – Blumensträuße wurden uns damit gleichsam wie Geburtstagsgeschenke überreicht! Ein wahres Festkonzert war das! Tosender Applaus! Danach wurde in fröhlicher Runde und Stimmung gefeiert.

Wie in früheren Jahren gab es auch diesmal die schöne Möglichkeit, am **Sonntagmorgen** an einem Kurs zur „*Stimmung und Pflege von Clavichorden*“ mit **Martin Kather** teilzunehmen. Vor dem Abschlusskonzert mit **Kevin Birch** war zu einem Gespräch über historische, einhöriige Clavichorde mit **Andreas Hermert** geladen. Mit dem Gesprächspartner **Menno van Delft** entstand so ein informativer, anschaulicher Vortrag. Eine Zusammenstellung von bisher unbekanntem historischen Clavichorden war vorbereitet. Die Recherchen von Andreas Hermert wie auch die der InstrumentenbauerInnen insgesamt sind ein gutes Beispiel für unabhängiges Forschen und Erlangung von wertvollen Expertisen jenseits des üblichen Wissenschaftsbetriebs.

Das **Abschlusskonzert** zur Matinee spielte dann **Kevin Birch**. Er hatte Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts ausgewählt, wofür ihm drei sehr feine und passende Instrumente zur Verfügung standen: von **Martin Kather**: eine freie Rekonstruktion nach dem Holzschnitt des Gemeinclavichordes aus *Syntagma musicum* von Michael Praetorius 1619. Dann der Nachbau eines kleinen, gebundenen Instrumentes aus dem Admonter Kloster von **Andreas Hermert**, einhöriig, aber in seinem Klang keineswegs schlichter, wie man vermuten könnte und schließlich ein Clavichord nach Hubert von **Burkhard Zander**. In diesem Konzert hat das zarte und filigrane Spiel von Kevin Birch mit wohldurchdachter Phrasierung jeder einzelne Stimme, auch im polyphonen Kontext, die ZuhörerInnen begeistert, auch wenn es einzelne ZuhörerInnen zuweilen vielleicht auch als herausfordernd empfanden. Mit diesen wunderschönen und wieder einzigartigen Klängen reisten wir alle wieder nach Hause, voller Erlebnisse und Inspiration, zurück in unseren Alltag.

Es bleibt nun die Vorfreude auf ein nächstes Mal. Gibt es zum Fortbestehen der DCS berechnete Hoffnung? Die mutigen Entscheidungen des Vorstands, insbesondere neue Formate in der Darbietung der Konzerte und Vorträge einzuführen, sowie – für diese Veranstaltung – feste Eintrittspreise durch Spenden nach individuellen Möglichkeiten zu ersetzen, machen Mut. Der große Zuspruch von den vielen Vereinsmitgliedern und Gästen scheint dies zu bestätigen. Nicht zu verschweigen sind allerdings die besonderen Herausforderungen, die es auch bei diesem lebendigen Verein gibt. Wie oft, so auch hier, hängen die Verantwortung und die Organisation doch an wenigen Einzelnen. Und obgleich die Clavichordtage bei allen ein außerordentlich gutes Echo hervorgerufen haben, ist das Ziel der DCS darüber hinaus, dieses wunderbare Instrument einem noch größeren Kreis bekannt zu machen, insbesondere auch Menschen, die bislang noch nie etwas davon gehört haben. Dies erfordert eine Menge Enthusiasmus und Arbeit, aber auch Mitwirkende, die sich bereit erklären, Aufgaben ehrenamtlich zu übernehmen. Der große Dank gilt dem gesamten Vorstand, den SpielerInnen und den InstrumentenbauerInnen.



◆ *Eine erfolgreiche Veranstaltung!* | Foto: DCS